

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 115 (1989)  
**Heft:** 15  
  
**Rubrik:** Wochengedicht

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Im Teppichgeschäft

Von Ulrich Weber

Jüngst wollten Neureichs aus Birrlaufen  
sich einen neuen Teppich kaufen.  
Der Chefverkäufer sehr präzis  
die vielen teuren Stücke pries:

Die Teppiche, die nur zum Beten,  
und die, die man auch darf betreten.  
In Sachen Teppich führend sei  
das einst'ge Persien, die Türkei,

und deren sehr gelehrig' Kinder,  
so die Chinesen und die Inder.  
Ein Teppich aus dem Kaukasus  
sei heute ebenfalls ein Muss.

Und schliesslich er wohl jedem gönne,  
der folgendes sich leisten könne:  
Chorassan, Bochara, Afghan,  
Herati, Smyrna und Kaschan,

und Kelim ... – plötzlich sprach die Dame:  
«Wie, Gaston, dis-moi, war der Name  
der Marke, die man uns empfahl  
für unsren kleinen Living-Saal?»

Und wie sie so geschäftig gurrte,  
Herr Neureich stumpenrauchend knurrte:  
«Du weisst genau, wofür ich bin:  
Ölteppich ist doch heute *in*!»

PS. Gegen Dummheit ist immer noch kein Kraut gewachsen,  
gegen Ölteppiche leider auch noch nicht.